|  |  |
| --- | --- |
| MEDIENINFORMATION | Februar 2021 |
|  |  |

# Stellwerk 08, Heidelberg:

**Neues Bistro in der Bahnstadt**

**Eine im wahrsten Sinne des Wortes „richtungsweisende“ Umnutzung hat das Stellwerk 08 in Heidelberg erfahren. Wo früher die Weichen für den Güterverkehr gestellt wurden, bereichert heute ein Bistro die belebte Bahnstadt. Bei der behutsamen Transformation des Technikdenkmals haben metris Architekten und Stadtplaner „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ geändert. „Nötig“ war eine riesige Hebe-Schiebetüranlage, die das Erdgeschoss zur neuen Sonnenterrasse hin öffnet. „Möglich“ war es, die vorhandenen Industrieverglasungen im ersten Obergeschoss zu erhalten – sie wurden mit Vorsatzfenstern aus Stahlprofilsystem Janisol Arte 2.0 wärmetechnisch ertüchtigt.**

Das 1914 erbaute Stellwerk 08 ist eines von drei erhaltenen Stellwerken des ehemaligen Güterbahnhofes von Heidelberg. Dieser erstreckte sich mit seinen Gleisanlagen, Hallen und technischen Gebäuden auf genau dem Areal, auf dem sich heute der neue Stadtteil Bahnstadt befindet. Bis zum Herbst 1998 wurden von hier aus die Signale und Weichen des östlichen Bahnhofsteils gestellt. Die Funktion des Gebäudes spiegelt sich in seiner Gestalt wider: Ein ca. 25 Meter langes, nur etwa fünf Meter breites, zweigeschossiges Bauwerk, das sich nach Nordosten, zum ehemaligen Gleisbett hin, orientiert.

 Um dieses Kulturdenkmal der regionalen Verkehrsgeschichte vor dem Verfall zu bewahren, war eine sinnvolle Nachnutzung nötig. Wegen seiner Lage in der Bahnstadt, mit direkter Anbindung an die Bahnstadt-Promenade, bot sich eine gastronomische Nutzung an. Diese Umnutzung erforderte zunächst eine Anpassung der Orientierung: metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg, haben die Erdgeschossfassade nach Südwesten geöffnet und den schmalen Innenraum um eine großzügige Sonnenterrasse erweitert. Die große Hebe-Schiebetüranlage, die seither den Innen- mit dem Außenraum verbindet, stellte sowohl architektonisch als auch in der baulichen Umsetzung eine große Herausforderung dar. Unter denkmapflegerischen Aspekten galt es, die dem Gebäude angemessenen Proportionen zu finden. Unter statischen Gesichtspunkten ist eine Öffnung dieser Größenordnung ein erheblicher Eingriff in die Bausubstanz. Für die Aufnahme der anfallenden Lasten wurde schließlich mit zwei Stahlbetonstützen eine elegante Lösung gefunden. Die fast zwölf Meter breite Hebe-Schiebetüranlage fertigte die Pazdera AG, Coburg, aus dem Aluminiumsystem ASS70HI des Systemhauses Schüco. Dank des dreispurigen Blendrahmens des Systems lässt sich die Fassade bis auf zwei feststehende Elemente weitestgehend öffnen – die vier beweglichen Elemente können einfach davor bzw. dahinter „geparkt“ werden.

 „Die Sanierung eines Denkmals bedeutet für uns, sich auf das Gebäude und seine Geschichte einzulassen und ihm auch in der Erneuerung Raum zu geben, diese zu erzählen", erläutert Charis Nichtern, projektleitende Architektin bei metris Architekten und Stadtplaner. „Unsere Devise lautete: so viel wie nötig und so wenig wie möglich zu verändern.” In diesem Sinn wurden die historischen Holzfenster ausgebaut, aufgearbeitet, mit einer Einscheiben-Isolierverglasung bestückt und mitsamt der Fensterbänke aus Sandstein wieder eingebaut und abgedichtet. Auch die historischen Industrieverglasungen im Obergeschoss wurden restauriert. Aus bauphysikalischen Gründen erhielten sie – nach Absprache mit dem Amt für Denkmalschutz der Stadt Heidelberg – innen Vorsatzfenster aus dem thermisch getrennten Profilsystem Janisol Arte 2.0. Das feingliedrige Stahlprofilsystem unterstreicht den industriellen Charakter der historischen Konstruktion aus einfachverglasten T-Profilen und gewährleistet gleichzeitig zeitgemäßen Wärmeschutz. Die Öffnungsflügel der neuen Fenster sind so angeordnet, dass auch die Öffnungsflügel der historischen Fenster weiterhin bedient werden können. „Dies führt auch in diesem Bereich dazu, dass Geschichte greifbar wird,“ so Charis Nichtern. „Mein persönlicher Favorit ist aber die nördliche Wand des Erdgeschosses, die wir lediglich vom Staub befreit haben, die ansonsten jedoch genau so aussieht, wie an dem Tag, als wir uns das erste Mal mit der Taschenlampe auf wackeligen Dielen durch das Stellwerk tasteten.“

 Heute braucht sich niemand mehr auf wackligen Dielen vorzutasten. Eine neue Stahlbetondecke, etwa 1,5 m über dem ursprünglichen Boden des Stellwerks mit der Spannwerksmechanik, bildet das neue Niveau des Erdgeschosses. Hier befinden sich Küche, Thekenanlage und Gastraum; das Obergeschoss ist komplett als Gastraum eingerichtet. Zusammen mit der großen Sonnenterrasse ist an der belebten Bahnpromenade eine Oase der Ruhe entstanden, die von Jung und Alt gleichermaßen begeistert angenommen wird.

**Bautafel:**

**Bauherr:** Stellwerk 08 GbR, Heidelberg

**Architekten:** metris Architekten und Stadtplaner, Heidelberg

**Metallbau:** Pazdera AG, Coburg

**Verwendete Profilsysteme:**

ASS70.HI Schiebe- und Hebeschiebesystem

Systemlieferant: Schüco International KG, Bielefeld

Janisol Arte 2.0 Stahlfenstersystem

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet SG

**Text:** Anne Marie Ring, München

**Fotos:** shakabra

Die honorarfreie Nutzung der Fotos im Rahmen des vorliegenden Objektberichts ist an die Nennung des Urhebers (shakabra) gebunden.

**Ansprechpartner für die Redaktion:**

Jansen AG

Anita Lösch

Industriestrasse 34

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Fax: +41 (0)71 763 91 13

Mail: anita.loesch@jansen.com

Deutschland:

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

Pernerkreppe 20

DE-81925 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Fax: +49 (0)89 21 11 12 14

Mail: a.ring@bautext.de